

Sowjetrussische Truppenführung und Taktik

Die große Schluchrede des Führers auf dem Kongress des Reichsparteitages der Arbeit hat erneut mit unwiderlegbaren Beweisen dargelegt, daß der Sozialismus eine ungeheure Weltbewegung ist, der die europäischen Völker nicht länger untätig zusehen können. Welche militärische Macht Sowjetrußland darstellt, wird in den bevorstehenden Wänden, die die Sowjetmacht über sich haben, erneut vor aller Welt sichtbar werden. Nachstehend geben wir einen Abriss über die sowjetrussische Truppenführung und Taktik:

Das Kriegsinstrument

Seit einer Reihe von Jahren rückt die Sowjetunion in geradezu niebelebtem Tempo. Das gesamte Staatsleben wurde auf Krieg eingestellt, der Gedanke des totalen Krieges zur Richtschnur aller staatlichen Maßnahmen und des gesamten Staatslebens. Die diktatorische Machtfülle der roten Gewaltherrschaft hat auf dem Wege zur höchsten triegerischen Machtentfaltung weder Hindernisse noch Rücksichten.

Dem ausgeprägten russischen Volk gegenüber muß immer wieder der sozialistische Charakter des Reiches und Bauern durch die feindliche Welt der kapitalistischen Staaten und dem „Imperialismus der Faschisten“ befehlen, die nur die Gelegenheit erwarten, um über die Heimat des Proletariats herzufallen.

Die zahlenmäßige Entwicklung der roten Wehrmacht zeigt ein sprunghaftes Hochsteigen vor allem in den letzten drei Jahren. Noch im Jahre 1929 wurde die Stärke der Roten Armee mit rund 600 000 Mann angegeben. Sie stieg bis zum Jahre 1935 auf rund 950 000 Mann und überschritt Ende 1936 bereits die 1 1/2 Millionen-Grenze. Die ab 1937 in Kraft getretene Herabsetzung des Einberufungsalters von 22 auf 20 Jahre, die in den nächsten vier Jahren zur Einberufung von jährlich 1 1/2 Rekrutenjahrgängen führen wird, erhöht die Zahl der unter dem Banner fliehenden Soldaten um mindestens weitere 900 000 Mann, so daß die Stärke der Armee 1937 mit rund 1,8 Millionen nicht zu hoch geschätzt sein dürfte. Sie überschreitet damit die Stärke des japanischen und etwa ein Drittel.

Hand in Hand mit dem zahlenmäßigen Anwachsen ging die Verbesserung der materiellen Ausrüstung der Roten Armee und ihre Ausstattung mit neuesten Kampfmitteln, vor allem mit Flugzeugen und Panzerkampfwagen. Beim Aufbau der Staatsindustrie fanden die Wehrintereisen im Vordergrund. Die verschiedenen Rüstungspläne sind in erster Linie Rüstungspläne, die das Ziel verfolgen, den Sowjetstaat von jeder ausländischen Versorgung mit Kriegsgütern unabhängig zu machen. Ein im letzten Jahre neu geschaffenes Volkswirtschaftliches (Ministerium) für Rüstungsindustrie führt jetzt die nach den Plänen entstandenen Rüstungsarbeiten zu noch höherer Leistung unter einheitlicher Leitung zusammen.

Die Entwicklung der roten Streitkräfte, insbesondere die Verbesserung ihrer materiellen

zur Entscheidung führt als langdauernder Stellungsriegel. Ausrüstung, Ausbildung und taktische Gliederung der Roten Armee sind daher vorzugsweise auf den Bewegungskrieg abgestellt.

Taktische Gruppengliederung

Als operative Einheit ist das Armeekorps anzusehen, das aus 2 bis 4 Infanterie-Divisionen und Korpsgruppen, wie einem moto-mechanisierten Luftklärungsverband, harter Korpsartillerie, Panzertruppen, Luftklärungsgruppen, Pioneer- und Nachrichtentruppen besteht. Die Rote Armee hat nach heutigem Stand 23 Armeekorps mit rund 100 Infanterie-Divisionen.

Mehrere Armeekorps bilden eine Armee. Die Armee verfügt über harte Armeetruppen, vor allem an Artillerie, Kampfpanzer und Luftstreitkräfte.

Zur operativen Zusammenfassung mehrerer Armeen sehen die Russen die Bildung von Frontkommandos vor, die etwa den deutschen Heeresgruppen des Weltkrieges entsprechen.

Die russische Infanterie-Division ähnelt in ihrer Gliederung mit 3 Infanterie-Regimentern, 1 Artillerie-Regiment, Luftklärungs-, Pioneer-, Nachrichten-, Sanitätstruppen und rückwärtigen Diensten im allgemeinen den Divisionen anderer großer Heere. Darüber hinaus ist die organische Zugehörigkeit eines Kampfpanzerbataillons und einer Verbindungsabteilung zum Bestand der Infanterie-Division bemerkenswert. Diese Ausstattung der Division entspricht der Vorbereitung der Russen vom neuzeitlichen Infanteriekampf, der im weiteren noch eingehender behandelt wird.

Das Infanterie-Regiment gliedert sich in 3 Bataillone zu je 3 Schützen- und 1 Maschinengewehrkompanie. Im Bereich mit anderen Armeen ist die Ausstattung des Regiments mit einer Abteilung Regimentsartillerie zu zwei Batterien (Kaliber 7,6 cm) bemerkenswert. Die Bataillone haben an schweren Waffen die sogenannte Bataillonsartillerie zur Bekämpfung von Gewehrnestern und Kampfwagen.

Bei allen Gliederungen der Infanterie gibt es Infanterie-Pioniertruppen bzw. „glatze“ oder „kompanien“ und chemische Einheiten für den Gaskampf.

Zu den Truppen erhöhter Schnelligkeit sind zu rechnen die Kavallerie, motorisierte und mechanisierte Truppen.

den soll. Die Organisationsversuche scheinen in dieser Richtung noch nicht abgeschlossen zu sein.

Motorisierte Infanterie-Divisionen, deren Zahl in der Roten Armee beträchtlich ist, sind nach ihrer Gliederung reine Infanterie-Divisionen. Sie sind voll motorisiert, alle Mannschaften werden gefahren; der Pferdewagen ist durch Motorzug ersetzt. Das Pferd ist aus diesen Verbänden verschwunden.

Mechanisierte Verbände sehen sich aus Kampfpanzergruppen, Selbstfahrartillerie und Infanterie auf Transportfahrzeugen neben Pioneer-, Nachrichten- und chemischen Truppen zusammen. Solche Verbände sind sowohl als selbständigen Kampfverbänden, abseits von anderen Truppen, als auch in engem Zusammenwirken mit ihnen vorzuziehen. Die Grundform mechanisierter Verbände ist der Panzerangriff. Ihr Einsatz ist vor allem zur Schlachtentscheidung in enger Verbindung mit Luftstreitkräften gedacht. Die großen Herbstmanöver des Militärbezirks Moskau im vergangenen Jahre haben uns einen solchen Truppenverband in Gestalt der Verbindungsdivision „Kalinowski“ in verschiedenen Gefechtslagen vorgeführt.

Nach russischen Anschauungen genügt es jedoch nicht, schnelle und bewegliche Verbände zu schaffen, um den Bewegungskrieg zu erhalten und der Entzerrung im Stellungskrieg zu entgegen.

Der Marschall der Sowjetunion, Lußtschewski, hat die Anschauungen der Russen hierzu in einem Aufsatz über die neue Feldobliefsordnung in der „Krasnaja Swesda“ wenige Tage vor seiner Verhaftung dargelegt. Diese Überlegungen führten zu dem Schluß, daß nur harte Artillerie in der Lage sei, die Entzerrung im Stellungskrieg zu verhindern.

Anknüpfend an die eindrucksvollste Erfahrung des Weltkrieges, die aus neue in Spanien bestätigt ist, daß nämlich das Maschinengewehr letzten Endes jeden Angriff zum Stehen bringt

und die Bildung von Stellungskriegsfronten herbeiführt, wenn nicht eine ungeheure Artillerie zur Verfügung steht, muß Lußtschewski die überragende Bedeutung der Artillerie auch im Stellungskrieg nach.

Unzweifelhaft hat es den Anschein, als ob der Kampfpanzer als Angriffsform befähigt ist, die Stärke des Verteidigers, das Maschinengewehr, zu überwinden. Diese Aufgabe ist dem Kampfpanzer sehr erschwert, nachdem ihm in der Panzerabwehr ein harter eigener Gegner entgegensteht, der bei weiterer Vermehrung der vollautomatischen Panzerabwehrwaffen den Kampfpanzer vielleicht in eine ähnliche Lage bringen kann, wie es die Infanterie gegenüber dem Maschinengewehr ist. Der Kampfpanzer ist also auf Unterstellung angewiesen, und diese muß ihm in erster Linie von der Artillerie zugeführt werden. Dann hat der Kampfpanzer allerdings der Infanterie gegenüber den Vorteil, daß er infolge seiner Panzerung dem eigenen Artilleriefeuer dichtauf folgen und infolge seiner größeren Geschwindigkeit schneller in den entscheidenden Feind einbrechen kann als die Infanterie. Der Kampfpanzer wird also zu einem Zwischenglied zwischen Artilleriefeuer und Infanterie, das, weniger verwundbar und schneller als die Infanterie, die Wirkung der Artillerie auszunutzen und durch Aushalten der vollautomatischen Panzerabwehrwaffen der feindlichen Infanterie den Sturm ermöglichen. Die Artillerie wird daher nach russischen Anschauungen durch den Kampfpanzer nicht ersetzt und abgelöst, sondern sie ist geradezu die Voraussetzung für einen Angreiferefolg der Kampfpanzer und damit der Infanterie und die Voraussetzung für die Erhaltung der beweglichen Form des Krieges.

Von dieser Erkenntnis ausgehend, wird der Artillerie in der Roten Armee besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Starke Korps- und Heeresartillerie sollen härtestes Artilleriefeuer auszusenden ermöglichen.

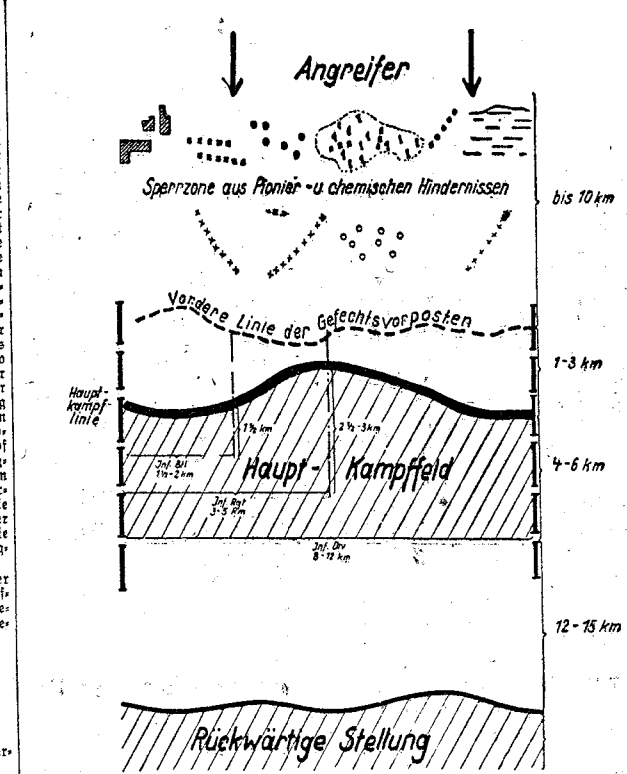
der Herrschaft muß die Waffenwirkung erhöhen.

Umsetzung, Angriff in Flanke und Rücken des Gegners und möglichst seine völlige Umzingelung werden in allen Gefechtslagen als das Ziel der Operation und als höchster Weg zur Vernichtung des Gegners bezeichnet.

Die Hauptaufgabe der Truppenführung liegt darin, durch planvolle Koordination die Truppenverbände und Waffenartungen auf dem Schlachtfeld zum Zusammenwirken zu bringen. Eine Aufgabe, die nach Ansicht der Russen an die Führung die höchsten Anforderungen stellt.

Vorbedingung für den Sieg ist eine zweckmäßige Kräftegruppierung. Auch die Soldatenmoral der Sowjetarmee erwächst es nicht, überall gleich stark zu sein. Straffe Schmelz

Die taktischen Grundzüge für die Gefechts-



Schematische Darstellung einer sowjetrussischen Verteidigungsstellung

des Militärbezirks Moskau sind auch hierin Veruche angelegt worden. Die ganze Moskauer „Proletarische Division“ wurde mit allen Fahrzeugen und Waffen bei Nacht von Moskau über 250 km an die Front gefahren, wo sie sofort nach Aus-

den Frontabschnitten muß die Kräfte für den entscheidenden Angriff freimachen. Die Abwehr soll stets Mittel zum Zweck und nie Selbstzweck sein.

Die Russen unterscheiden: Verteidigung mit normalen Frontbreiten, Verteidigung auf brei-

Truppenführung

Taktik

116766

Ausstattung, findet ihren Ausdruck auch in den Führungs- und Gefechtsgrundrissen. Anfangs 1937 ist eine neue Felddienstreifenordnung der Roten Arbeiter- und Bauernarmee*) an die Truppen ausgegeben worden, die der starken Ausstattung der Wehrmacht mit neuem technischen Kriegsmaterial Rechnung trägt. Ihre Vorgängerin von 1929 wurde dem nicht mehr gerecht. Die Rote Armee hat damit im Laufe ihres fast 20jährigen Bestehens die vierte Gefechtsvorschrift erhalten. Nachstehend sollen auf Grund dieser Vorschrift die Grundzüge beleuchtet werden, nach denen die Sowjetführer ihr drohendes Kriegsinstrument einzusetzen und zu führen gedenken.

Gesamtkriegsführung

Der Krieg ist eine Angelegenheit des gesamten Staates, für dessen hegreiche Beendigung die ganze körperliche, geistige und materielle Kraft des Sowjetvolkes eingesetzt werden soll. Über überall auf den sozialistischen Staat der Arbeiter und Bauern mit der gesamten Wehrkraft der Sowjetunion abgeworfen werden, liegt die Felddienstreifenordnung in ihren einschneidenden Grundzügen. Wichtige Zerkürmmernng des feindlichen Staates wird als Grundziel in einem Kriege bezeichnet. Da dieses Ziel nur über die Beileitigung der feindlichen Wehrmacht zu erreichen ist, sollen alle Kampfhandlungen der Roten Armee auf Vernichtung der gegnerischen Streitkräfte gerichtet sein. Es gilt, die lebenden Kräfte und die materiellen Mittel des Feindes zu erschöpfen und seine letzten Kräfte und seine Wehren handlungsunfähig zu erschüttern. Entsprechend dieser Ansicht wird die sofortige Verlegung des Kriegsschauplatzes in das feindliche Land vom ersten Kriegsbeginn an verlangt.

Der gesamte schon im Frieden eingestellte Hauptapparat soll gleichzeitig sein Gift auf den Feind richten. Das Bewußtsein der Arbeiter und Bauernmassen des feindlichen Staates und der Bevölkerung des Kriegsschauplatzes auf die Seite der politischen Revolution werden in der Felddienstreifenordnung als eine der wichtigsten Vorbedingungen für den Sieg bezeichnet. Die Führung dieser neuen schon im Weltkrieg in ihrer Wirkung erprobten — Waffe wird innerhalb der Roten Armee vom sogenannten Politischen Apparat gehandhabt.

Starke bewegliche Verbände der Roten Armee tragen die Operationsfähigkeit für den Kriegsbeginn Rechnung. In der Wehrmacht in den Militärbezirken Westrusslands und Krim haben bereits im Frieden Reitermassen von rund 30 Kavallerie-Divisionen zum Vorbereiten bereit. Starke Ausstattung mit Kampfpanzern gibt diesen Reiterverbänden neue Kampfkraft. Zahlreiche mechanisierte und motorisierte Verbände können beschleunigt und überallhin die Grenze überschreiten und den Gegner überfallen. Eine selbständige Luftarmee von Tausenden von Flugzeugen soll sich gleichzeitig auf alle lebenswichtigen Anlagen des angrenzenden Landes stützen.

Die Vernichtung des feindlichen Heeres wird im Bewegungskrieg gelöst werden, der schnellst

Die russische Kavallerie-Division besteht aus 4 Kavallerie-Regimentern und 1 reitenden Artillerie-Regiment neben anderen Unterstützungswaffen. Hervorzuheben ist die starke Ausstattung der Kavallerie-Regimenter und der Kavallerie-Divisionen mit Kampfpanzern, wodurch ihre infolge der vernichtenden Wirkung neuerzeitlicher Maschinenwaffen gekürzte Kampfkraft als Heereskavallerie wieder gehoben wer-

den. Die durch Schwerpunktbildung geschaffenen günstigen Vorbedingungen in Kräfteverteilung sollen durch überhöhte Tarnung aller Maßnahmen verbessert werden. Die lähmende Wirkung

der Truppen sind außer in vorgegener Felddienstreifenordnung in einer Reihe von Gesichtspunkten der verschiedenen Truppenabteilungen niedergelegt. Sie sollen in folgenden tuzi umrissen werden.

Ein großer Anteil an der Tätigkeit der Truppen im Kriege haben Märsche. Ihre Durchführung wird daher von den Kassen entsprechend eingehend behandelt.

Als Durchschrittsgewindigkeit fordern sie für Fußtruppen 4 km, bei erleichtertem Gepäck 5 km (nach längeren Verweilen mit verschiedenen Gepäckarten sind die Kassen im vergangenen Jahre zu einem Torniergepäck etwa deutlicher Art übergegangen), für berittene Truppen 7,5 km, für Radfahrer 10 km und für mechanisierte Verbände 12 bis 20 km in der Stunde. Die Marschleistung soll normalerweise in 10 bis 12 Stunden 50 km und mehr betragen. Die Infanterie-Divisionen marschieren, wenn es das Gelände zuläßt, möglichst in 2 bis 3 Marschkolonnen, die motorisierten Teile gebündelt.

Zur Beschleunigung von Märschen kann Transport auf Kraftwagenkolonnen vorgezogen werden. Die Verladung einer Infanterie-Division wird als löbend bezeichnet, wenn die Entfernung mindestens 1/2 bis 2 Tagesmärsche betragen würde. Die Marschleistung liegt zwischen 15 und 20 km in der Stunde. Der Kraftwagenbedarf beträgt für ein Infanterie-Bataillon 100 bis 120 1/2-Kraftwagen, für ein Infanterie-Regiment 700 1/2-Kraftwagen und für eine Artillerie-Abteilung 180 3/4-Kraftwagen. Die Einladung eines Bataillons erfordert rund 1 Stunde.

Bei den letztjährigen großen Herbstmanövern

Die Marschführung durch Vorhut, Nachhut und Seitenbedeckungen werden nach den gleichen Grundzügen durchgeführt wie in anderen Armeen. Der Vorhut geht ein weit entwickeltes Schützenfeuer voraus. Die Marschführung obliegt im Divisionsverbande teils berittlenen, teils motorisierten Aufklärungsabteilungen, die 25 bis 30 km über die Hauptkräfte hinaus vorziehen. Das Hauptaufklärungsmittel der Führung beim Vormarsch ist die Korpsaufklärungsstaffel, die das Vormarschgelände bis auf 100 km Tiefe aufklärt.

An dem Bestreben, schnelle Entscheidungen herbeizuführen und dem Gegner das Geleis des Handlens von vornherein vorzuführen, wird dem Bewegungskrieg sowohl in den Vorstufen wie auch in der Praxis — wie alles Handeln gelehrt haben — besondere Beachtung geschenkt. Starke Artillerie in der Vorhut — bis zur Hälfte der gesamten Artillerieausstattung der Marschkolonnen — soll die Überlegenheit im Bewegungskrieg von Anfang an sicherstellen. Frühzeitiger Einsatz starker Panzerkräfte gegen das Gros der feindlichen Marschkolonnen soll die Entscheidung herbeiführen, ehe der Feind zur vollen Entfaltung seiner Hauptkräfte kommt.

Trennung der einzelnen feindlichen Marschkolonnen, um sie bereitzeitig zu schlagen, ist das Ziel im Bewegungskrieg; einheitliches Handeln, ohne eine Klärung der Lage abzuwarten, wird als Voraussetzung für den Erfolg von allen Führern verlangt. Die Infanterie-Division ist nach Ansicht der Kassen der größte Verband, der beim Marsch auf einer Straße seine Kräfte nach zur Teilnahme an einem Bewegungskrieg einziehen kann.

ter Front (gruppenweise Verteidigung) und die bewegliche Verteidigung (stehender Widerstand). Die Verteidigung soll dem Gegner ein unüberwindliches Hindernis in den Weg legen ohne Rücksicht auf Zahl und Stärke des Gegners. Entsprechend der beim Angriff vertretene Forderung, daß der Angreifer die ganze Tiefe der Wehr gleichzeitig treffen und niederhalten muß, wird von der Wehr die gleichzeitige Abwehrbereitschaft in der ganzen Tiefe der Wehrzone als Vorbedingung für eine erfolgreiche Verteidigung verlangt.

Da der Panzerkampfwagen die gefährlichste Hilfswaffe des Angreifers ist und der Infanterie den Weg bahnt, wird der Panzerabwehr die größte Bedeutung beigegeben. Abwehr vor allem in Zukunft ist von großer Bedeutung der Panzerabwehr werden bei Ausmaß einer Stellung, bei Anlage von Hindernissen und beim Truppeneinsatz allen anderen Forderungen voranzusetzen.

Die Hauptkraft der Abwehr liegt im Nachhinein der Infanterie mit ihren Maschinengewehren. Ihre Erhaltung bis zum entscheidenden Augenblick ist das Wesen der Abwehr überhaupt. Am es voll zur Wirkung zu bringen, müssen alle anderen Kampfmittel, besonders die Artillerie, eine Trennung der angreifenden Infanterie von ihren Begleitkampfwagen zu erreichen suchen. Der Angriff soll vor der Hauptkampflinie stattfinden.

Auch die Abwehr muß gleichzeitig geführt werden. Starke Störgruppen mit Panzerkampfwagen werden bereitgehalten, um den eingeschobenen Gegner zurückzuwerfen und in der Wehrzone zu verteidigen. Gegenangriffe vor Beginn des feindlichen Angriffs über die Hauptkampflinie hinaus in die feindlichen Angriffsverbände hinein sind vorgezogen. Sie können auch durch Panzerverbände allein, ohne Infanterie, mit starker Artillerieunterstützung, durchgeführt werden. Ein entscheidender Erfolg in der Abwehr kann das Signal zum Übergang zum allgemeinen Angriff sein.

Als normale Frontbreite legt die Felddienstreifenordnung für die Infanterie-Division 8 bis 12 km bei 4 bis 6 km Tiefe fest.

Abwehren des Gegners und Rückzug werden vor allem durch Panzerwaffen und Panzerkräfte ermöglicht und gedeckt. Der Rückzug eines Truppenverbandes darf nur auf ausdrücklichen Befehl des höheren Führers erfolgen.

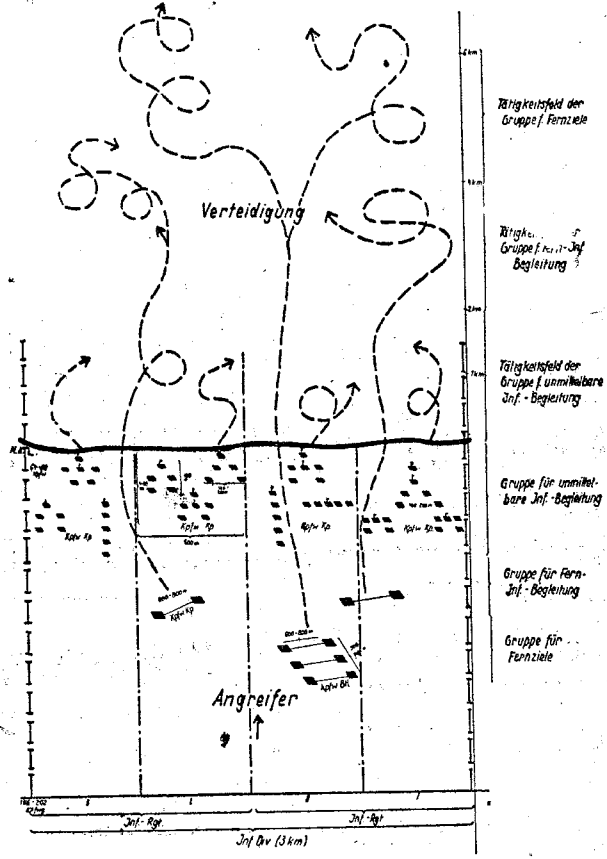
Die im September bevorstehenden großen Herbstmanöver der Roten Armee, deren Ausmaß sicher nicht hinter denen des Vorjahres zurückbleiben wird, werden die Anwendung der neuen Gefechtsvorschrift in der Wirklichkeit zeigen.

Buchbesprechung

Seitengewehr pflanzt auf von Karl Willnik, Verlag Karl Nischke, 215 Seiten.

Das bereits früher vom Bolschischen Beobachter sehr empfohlene Buch hat in seiner neuen illustrierten Ausgabe durch die schönen Zeichnungen Frh. Oskarslägers noch mehr gewonnen. Das der Kameradschaft der Deutschen Kämpfer gewidmete Buch ist von einem erlitten Dichter und wahren Soldaten geschrieben und findet den Weg zu allen Gleichgesinnten.

Verantwortlich für diese Seite: Paul H. Kuntze.



Schematische Darstellung des Kampfwageneinsatzes im Angriffsstreifen einer Inf.-Div.

Der Angriff ist die Hauptkampfmethode Sowjetrußlands

Der Angriff ist nach russischen Anschauungen die führende Kampfart. Nur der Angriff bringt die Entscheidung. Angriffsgewalt wird daher bei Führer und Mann mit allen Mitteln großgeschrieben.

Die Kassen unterscheiden 3 Arten von Angriffen, den Angriff aus dem Vormarsch heraus ohne größere Bereitstellung, den Angriff aus einem Geländebereich bereits bestehender, enger, Feindberührung, und dritten den Angriff gegen ausgebaute und besetzte Stellungen. Das Angriffsvorgehen ist unter den drei Voraussetzungen das gleiche, verschieden ist der erforderliche Kräfteaufwand und der Umfang der Vorbereitungen.

Der Angriff soll mit seinem Schwerpunkt eine wichtige Stelle des Gegners treffen. Er wird im Allgemeinen durch eine mehrbländige Artillerievorbereitung eingeleitet und soll dann mit einem Schläge und gleichzeitig die ganze Tiefe der feindlichen Wehr treffen. Die Fernkampfmittel, die Flieger, die Fernkampfanterie, die Kavallerie und mechanisierten Verbände in Panzern und Küden, die Panzerkampfwagen im Durchbruch und endlich die Luftlandungsgruppen über die Front hinweg geben die Möglichkeit, das Hindernis aus der größten Tiefe der Wehrzone auszulichten.

wenn die Infanterie zum Angriff antritt. Diese führt, unmittelbar begleitet von Panzerkampfwagen, denen vor allem die Bekämpfung der Maschinenabwehr zuläßt, und unterstützt durch fliegende Schützenflieger und Kampfanterie, zum Sturm vor.

30 bis 35 Geschütze der Nachkampfartillerie auf 1 km Angriffsbreite und möglichst 2 Kampfwagen-Bataillone je Infanterie-Division werden zur Unterstützung der Infanterie gefordert.

Die Angriffsbreite eines Bataillons beträgt 600 m; sie kann bei starker Artillerie und Kampfwagenausstattung bis auf 1000 m erweitert werden. Für eine Infanterie-Division wird eine Angriffsbreite von 2500 m und bei zulässiger Verhärtung durch ein Artillerie-Regiment und ein Panzer-Bataillon eine solche von 3500 m angegeben.

Unnachlässige Vorbereitungen sollen den Angriffserfolg bis zur völligen Vernichtung des Gegners sichern.

Bei aller Betonung des Angriffsgehabens und bei aller Erwähnung der Angriffswaffen kann nicht überall Schwerpunkte bilden und nicht überall angreifen. Die Abwehr auf ar-

*) Eine deutsche Übersetzung der russischen Felddienstreifenordnung ist beim Verlag „Dienste Worte“ erschienen.